WILDES BASTELN

Eine Handreichung für Bildungsmultiplikator*innen

Wildes Basteln als sinnlich-intuitive Welterfahrung von Kindern und Jugendlichen: **Impulse für die künstlerisch-pädagogische Arbeit.**

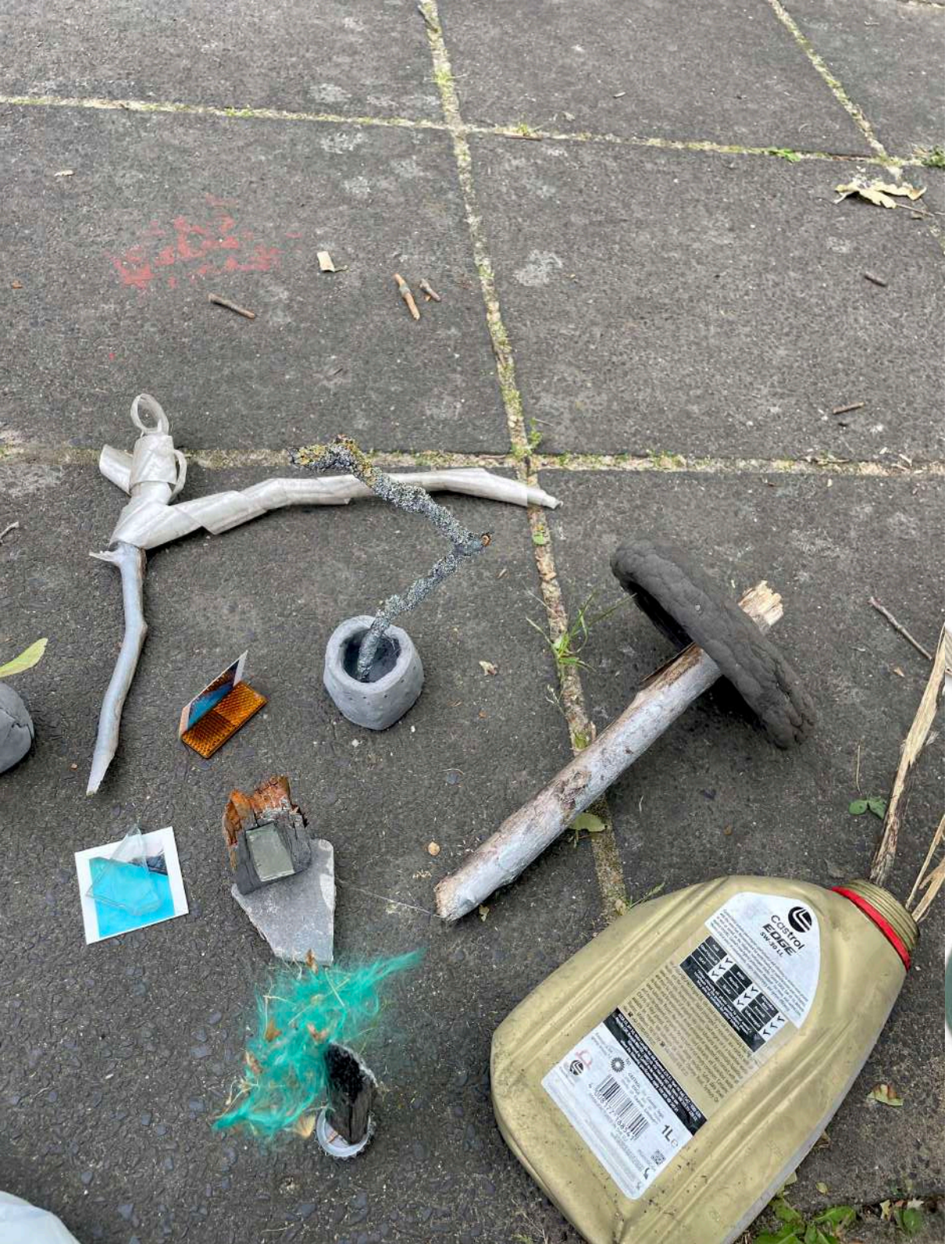
Das Material entsteht u.a. aus den Workshops und Fortbildungen im Rahmen des Bildungsprojekts Bilderbuchreise von der Spore Initiative in Berlin.

Autorin: Elisa Bauer
Alle Bilder Copyright: Elisa Bauer

Wildes Basteln

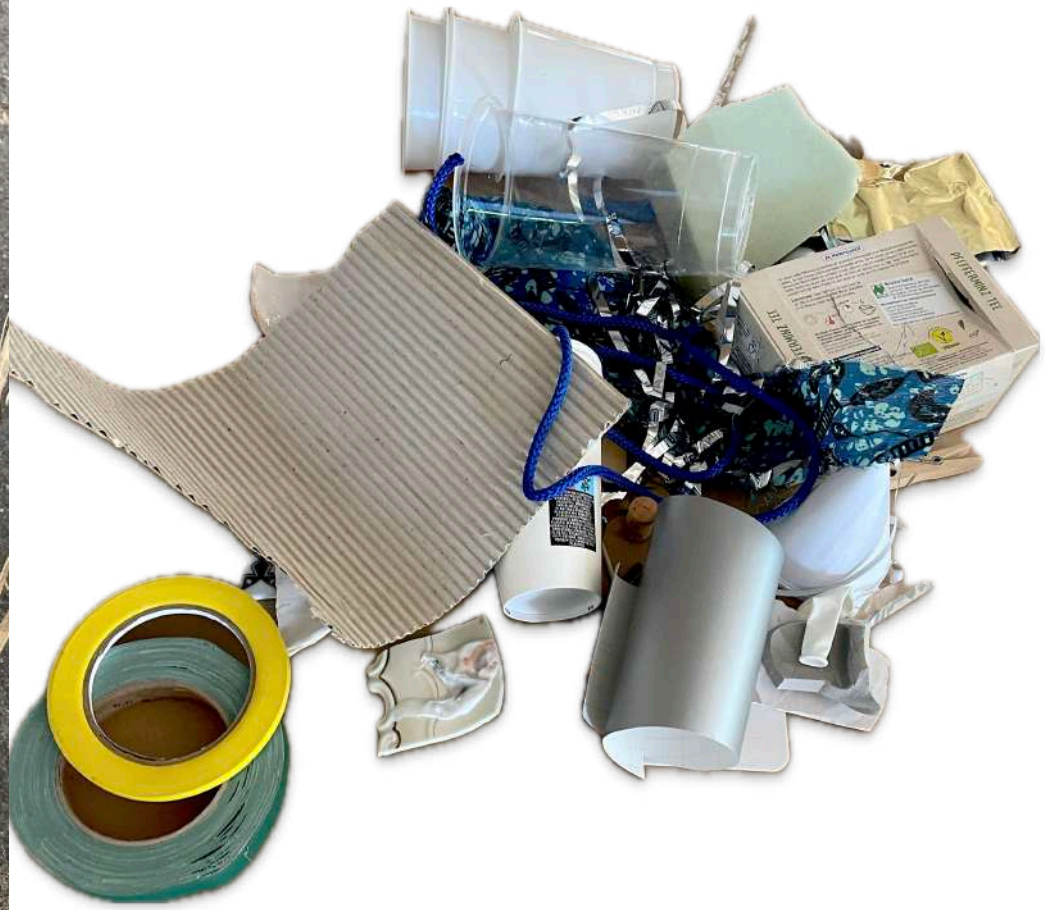
Wildes Basteln ist mehr als Basteln: Es ist eine Form des Denkens und der Weltaneignung. Diese Handreichung stellt einen Ansatz vor, der auf improvisierte, materialgeleitete Prozesse setzt. Kinder und Jugendliche sammeln, kombinieren und verwandeln Materialien, ohne dass das Ergebnis von Beginn an feststeht. So entstehen neue ästhetische Formen und eigenständige Erfahrungen.

Im Gegensatz zum angeleiteten Basteln folgt das *Wilde Basteln* keinen Vorlagen. Nicht das perfekte Ergebnis steht im Mittelpunkt, sondern das experimentelle Gestalten, Entdecken und Erfinden. Die Rolle der Pädagog*innen besteht darin, Materialien, Räume und Freiräume bereitzustellen, in denen Kinder und Jugendliche ihre eigenen Ideen entwickeln und umsetzen können.



MATERIAL

Im Wilden Basteln folgen Kinder dem Aufforderungscharakter der Dinge, statt sie einem vorgefassten Plan zu unterwerfen.



SAMMELN

“Der Bastler im Sinne von Lévi-Strauss ist […] zu allererst ein Sammler, der Dinge liebt, […].“[1]

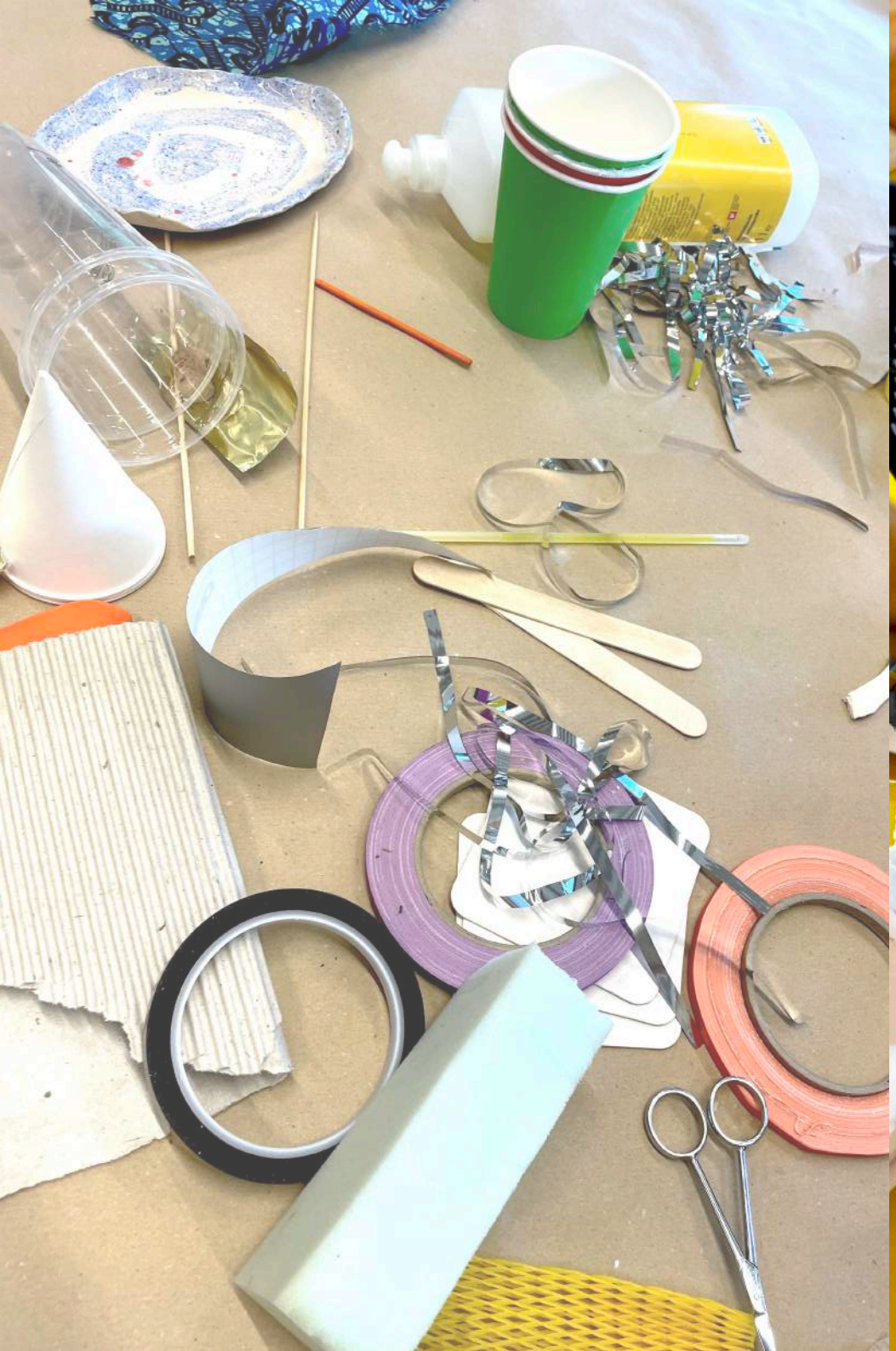
Hamza ♡
Liebe Lilane Herzche
Du liebst Paula
doch nein
Man kann nie DOCH
einmal sagen
das Hamza liebt Frau
Beslet.
nein nein nein
nein nein nein
nein nein nein
nein nein nein
nein nein nein
Nein, nein
nein nein
nein nein
Nunt wol
stimmt
gar nicht
nein doch nein

FUNDSTÜCKE

Beim *Wilden Basteln* wird mit einem Bestand an zufällig gefundenen und bereits vorhandenen Materialien gearbeitet, die im Prozess neue Bedeutungen und Funktionen erhalten.

SORTIEREN

“Sammeln als ein Ordnen bewegt sich auf das Basteln zu, wenn es um ein Umordnen, um ein spielerisches Suchen nach Möglichkeiten geht, wie Dinge zusammengehören könnten und – je nachdem – entstehen andere Universen einer Sammlung […].“[2]



BRICOLAGE

“In seinem ursprünglichen Sinn läßt sich das Verbum bricoler auf Billard und Ballspiel, auf Jagd und Reiten anwenden, aber immer, um eine nicht vorgezeichnete Bewegung zu betonen: […]. Heutzutage ist der Bastler jener Mensch, der mit seinen Händen werkelt und dabei Mittel verwendet, die im Vergleich zu denen des Fachmanns abwegig sind. Die Eigenart des mythischen Denkens besteht nun aber darin, sich mit Hilfe von Mitteln auszudrücken, deren Zusammensetzung merkwürdig ist und die, obwohl vielumfassend, begrenzt bleiben; dennoch muß es sich ihrer bedienen, an welches Problem es auch immer herangeht, denn es hat nichts anderes zur Hand.“[3]

BEDEUTUNG

“Man kann aber noch weiter gehen: das Poetische der Bastelei kommt auch und besonders daher, daß sie sich nicht darauf beschränkt, etwas zu vollenden oder auszuführen; sie »spricht« nicht nur mit den Dingen, […], sondern auch mittels der Dinge: indem sie durch die Auswahl, die sie zwischen begrenzten Möglichkeiten trifft, über den Charakter und das Leben ihres Urhebers Aussagen macht. Der Bastler legt, ohne sein Projekt jemals auszufüllen, immer etwas von sich hinein.”[4]

Quellen:
[1]Schäfer, Gerd E.: Universen des Bastelns – Gebastelte Universen. In: Duncker, Ludwig / Maurer, Friedemann / Schäfer, Gerd E. (Hrsg.): Kindliche Phantasie und ästhetische Erfahrung. Wirklichkeiten zwischen Ich und Welt. Langenau-Ulm: Armin Vaas Verlag 1993.
[2] ebd.
[3] Lévi-Strauss, Claude: Das wilde Denken. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1977, S. 29.
[4] ebd. S. 34f.

Elisa Bauer 2026